



Antrib Zur Liebe Gottes

Vorgestellet in Betrachtungen

Augspurg, 1737

9. Gott soll geliebet werden/ wegen seiner Liebe gegen uns.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60596)

Die neundte Betrachtung.

Gott soll geliebet werden / seiner
Liebe halber gegen uns.

Erster Punct.

Ich will betrachten / wie mich Gott ge-
liebet habe / und auß Liebe mich mit so
grossen Gütern so wohl der Natur / als
der Gnad überhäuffet / und selbe durch so
vile Jahr beständig fortgesetzt habe; oh-
ne / daß er ein einzige Ursach von Seiten
meiner hätte / mir wol zu wollen; ohne /
daß er in mir einige Liebwürdigkeit / noch
einige Nutzbarkeit in seiner Lieb gegen mir
fande. Seine Lieb ist die edlste / so nit
auß einer Noth / sondern auß lauterm
freyen Willen / ihre Güter / als ihre
Frucht / über mich außzugießen / ihr hat
belieben lassen. Alle Beweg; Ursachen
mir Gutes zu thun / hat er von seiner
unendlichen und liebreichen Gütigkeit her-
genommen. Wir lieben jene Persohnen /
die wir als liebewürdig erkennen. Gott
aber hat in mir nichts gefunden / welches
ihn mich zu lieben anlockete. Gott hat
mich in meinem Nichts gesehen; und jenes/
was nit ist / kan nit liebwürdig erscheinen /
noch

noch eines anderen Neigung und Lieb gewinnen. In diesem Stand hat er mich lieben wollen / und bewogen von der Wohl-
 gemogenheit gegē mir / hat er mich auß dem
 nichts herauß gezogen; und hat mich mit
 dem Leben begaabet / und mit vilen natür-
 lichen Gütern bereichet. Da ich auff die
 Welt gekommen bin / hat mich Gott / mit
 der Erbsünd besudlet / und mithin haß-
 würdig / abscheulich in seinen Augen / und
 alleinig würdig / von ihme äusserist verfluch-
 et zu werden / gesehen. Nichts desto-
 weniger ist Gott in der Lieb gegen mir
 fort gefahren; hat auß Liebe mich mit seinem
 Göttlichen Blut abgewaschen; gesäubes-
 ret; mit seiner Gnad holdseelig herauß ge-
 schmucket / und hat mich sambt denen schätz-
 baristen / und wunderbarlichisten Gaaben
 seiner übernatürlichen Freygebigkeit be-
 reichet. O grosses Wunder der brinneys-
 rigisten Liebe gegen mir! und über daß hat
 Gott / bevor er mir wohl wolte; und be-
 vor er mir Guts thäte / gesehen / und er-
 kennet / wie undanckbar ich wurde gegen
 ihm seyn; wie vergessen seiner Gutthätig-
 keiten ich leben / und daß ich ihme darfür
 nichts / als übliste Vergeltungen / und un-
 gebührlichste Aufführungen erweisen wür-
 de. Was vor ein Wohl gemogenheit ist
 wohl die seinige gewesen / als welche noch
 hat können erkaltet / noch lau gegen mir in

Erweisung des Guten / durch die Vorsehung so grosser meiner Undanckbarkeiten gemacht werden. Gott hat ja freylich gesehen / wie ich gleichsam allzeit gänzlich der Eitelkeit ergeben leben und in denen Fantastereyen / und unordentlichen Gemüthsleydungen alle meine Neigung / und alle meine Auffmercksamkeit setzen wurde. Daß ich mein Herz von Gott / dessen er doch alleinig würdig ist / hinwegnehmen wurde. Ein so grosser Stramm der Unerkentlichkeiten / und üblisten Verfahren gegen einem so übermächtig liebenden Gott / hätte allen Anfang seiner guten Neigung gegen mir gänzlich auflöschen sollen : Es hätte diese von ihme vorgesehene Undanckbarkeit ihn bewegen sollen / von mir seine Lieb auß andere Seelen / welche ihme danckbarer / getreuer / und gehorsamer wurden gewesen seyn / welche mit grosser Herzhafftigkeit grosse Ding zu seiner Ehre wurden außgewürcket haben abwenden sollen. Dessen ohnerachtet / hat er mich vordenenselben außerkisen / und hat jene in ihren nichts gelassen : Hat sich entschlossen / zu lieben mich ; beständig mir Guts zu wollen / und mir grosse Güter mit höchster beständig ; und Standhafftigkeit mitzutheilen : Ist auch noch niemahls abgehalten worden / noch hat er jemahls von häufiger außgiessung der Gnaden über mich

mich nachgelassen / so vil immer meine Un-
 danckbarkeiten gegen ihm auff eine unge-
 heure Uebermaß seynd angewachsen. Dise
 weiß der Liebe / dise höchste Außbündig-
 keit der Wohlgerogenheit verdienet ja
 freylich von mir die höchste Liebs-Neis-
 gung: Wird es möglich seyn / daß ich die
 ganze Zeit meines Lebens hindurch in ei-
 ner so abendtheurlichen Kaltsinnigkeit ge-
 gen ihme gleichsam zusammen gefrohren ver-
 bleibe; und mich nit einmahl so grosser U-
 bermaß der Liebe werde ergeben wollen;
 die von seiner unendlichen Gütigkeit gegen
 mir außgeübet worden / eben mein Herzk
 gänzlich zu eroberern / und ihme zu unter-
 werffen? was soll ich thun? ihne bitten /
 daß er mich von aller Neigung gegen denen
 irdischen Dingen erledige? oft von ihme
 begehren die Gaab einer brinnerfrigisten
 Liebe; oft mit ihme durch das Gebett /
 durch Betrachtungen liebeich handeln;
 ihme meine Armseeligkeiten / meine Noth-
 durfft / meine Begierden / ihne zu lieben
 vor Augen legen; und durch mehrung sei-
 ner himmlischen Liebe in mir vermittelst
 vertreulicher Gemeinschaft mit Gott als
 meinen getreuesten / liebevollsten warhafft-
 tigsten Freund zu handeln. Dises nimme
 ich mir vor zuthun / dises will ich mit ganz
 hem ernst in das Werck stellen.

Das was vor ein Vergnügung ist die Weis-
 nis

nige! ach! grosser Monarch des Himmels und der Erden! da ich weiß/ und bedencke/ daß du mich warhafft liebest / ach! meine höchste Glückseligkeit / auff eine so höchste Weiß von meinem Gott geliebet werden! ich sage dir darum tausend Danck; ich sage dir darum tausend Danck auß ganzem Herzen. Ich erfreue mich herzlichst / O mein Gott! weilen deine Gütigkeit also unendlich ist / daß du auch mich mit Göttlicher Liebe umfangest; und mich geliebet hast; auch da ich annoch nit ware; auch da ich ein Sünder gewesen bin; auch dazumahl / da du mich als ein undanckbaristes und haswürdigistes Geschöpf erkennet hast. Ach! brinnende Lieb! die du durch so vile Zartigkeiten/ durch so gänzliche Abschöllung von allen deinem Eynnuz un- widersprechlich bist gepreisset worden / auch in ansehung meiner so grossen Undanckbarkeiten! ich bin allzeit unwürdig alles Guten / und aller deiner Liebe unverdient gewesen. Ich bekenne es / ich bezeuge es öffentlich. Ich bin unwürdig / ja unwürdigist eines so grossen Gut. Es sene gebenedeyet deine Lieb / O mein Gott! die- wellen du dir gnädigist hast gefallen lassen über einen so armseeligen Menschen / wie ich bin / deine Gaaben / und deine gleichsam verschwenderische Freygebigkeiten mit beyden Händen freygebigist außzugießen. Es

Es seye gebenedeyet deine wunder / volle
Lieb / O mein gütigster Liebhaber ! mich
unglückseligen ! der ich dich biß auff dise
Stund nit hab lieben wollen ; wohl aber
mein Herz gegen denen irdischen Scheins
Gütern unglückseligist hab außgegossen.
Sihe an / O mein **GOTT** ! sihe an meine
grosse Armseeligkeiten. Ach ! wie unsinnig
hab ich mich in so eytlicher Liebe verloh-
ren ! &c. Dise meine grosse Unglückselig-
keit mißfallet mir äusserist. Ach ! mein
höchste Liebe ! verleihe mir durch deine
Gütigkeit / daß ich mich von aller Neigung
gegen denen Geschöpfen gänzlich abschöl-
le. Verleihe mir / daß ich mich dem Geist
nach mit dir also innerist vereinige ; daß ich
deiner allzeit gedencke ; und dich in meiner
Gedächtnuß und Herzen jederzeit gegen-
wärtig habe. Gehe in mein Herz hi-
nein ; in dem selben bey mir zu herrschen /
also / daß dort kein Orth mehr übrig blei-
be / als alleinig dich zu Lieben ; und in mir
alle unordeutliche Liebe auch meiner selbst
gänzlich außgerottet werde. Sintemahl
du allein mein **GOTT** / mein Gut / meine
wahre Lieb bist ; und mir alles Gutes
auß Liebe erweisest. Mein **GOTT** ! Ich
liebe dich über alles : Ich liebe dich mehr
als mich : Und auß Liebe zu dir will ich oft
dise Bezeugung meines Geists zu dir her-
lichist widerhollen.

Der

Der zwoente Punct.

Ich will betrachten einen andern Umstand / welcher erweist / wie übergroß / und wie herrlich / und außbündig die Liebe Gottes in der Neigung / mir Gutes zu thun seye. Ich will erwegen / wie vile / und wie wunderliche Gutthaten mir mein Gott habe mitgetheilet eben zur Zeit / zu welcher ich bereit und fertig stunde seine Göttliche Mayestät durch Ubertretung seines Befehls / durch Verlassung seiner Liebwürdigkeit / des Brunnens alles Guten / und durch dero Verachtung / schlechtester / und geringster Dingen halber / schwerlich zu beleidigen. Dazumahl fahrte Gott fort über mich Sündern die Güter und Gaaben seiner Barmherzigkeit außzugießen. Er gabe mir das Leben / die Gesundheit / die Ehr / Haab und Gut. Er beschützte mich wider unzählbare Ubel / und Gefahren / er hinderte die böse Geister / die Diener seiner Gerechtigkeit / daß sie mich nit in die Höll fortschleppeten / dero ich meiner Sünden halber auff alle Weiß schuldig / und würdig ware. Er ist in mein Herz mit seinen kräftigsten / und süßisten Einsprechungen eingeschlichē; mich mit einem mehr dann Väterlichen Herzen zu bereden / daß ich zu seiner Freund- und Kindschaft wider zuruck kehrete.

rete. Er würdte so grosse Ding auß lauter
 ter Lieb zu mir ; dieweilen er mir mehr
 dann Väterlich wohl wolte ; dieweilen
 in ihme ein grosse Lieb gegen mir in vollen
 Flammen branne. Ich verwarffe / und
 schlug auß seine liebvolle Einladungen /
 und anstatt / daß ich so grosser Gütigkeit
 gehorsamlich zuhielte / widersetzte ich mich
 halbstärzig seinen Gnaden ; und mißfielle
 mir / daß er mir diese Wolthat thate / ja ich
 setzte denen vorigen alten neue andere
 schwährste und gröbiste Beleydigungen
 unverschamt in grosser Anzahl bey. Alles
 dessen ohnerachtet unterliesse **GOTT** nit /
 mich auch wider meinen Willen herzlichist
 zu Lieben : Und auß Liebe setzte er seine
 freygebigste Gutthätigkeit immer fort ; und
 gosse über mich auß alle Gattungen der
 Güter ; ja widerholte / und verdopplete
 seine kräftigste Berufungen zu meinem
 Herzen. Nachdem ich mich in meinen
 Sünden gänzlich vertieffet hab ; und von
GOTT bin beruffen worden mich wider in
 seine Gnad zu setzen ; hab ich mich ihm in
 der That widersetzet ; und vermög meines
 Widerstands / zu ihme auß gewisse Weiß
 gesprochen : Herz ! ich achte mich deiner
 Einladungen / und deiner Einsprechungen
 keines Härleins. Du bemühest dich um
 sonst / mich dein zu machen. Ich will fort
 fahren dich zu beleydigen / und dein Feind
 nach

nach meinem belieben zu verbleiben. Für
jetzt frage ich nichts nach deinem Himmel /
noch dem Heyl meiner Seel. Aber ganz
das Gegenspühl antwortete der grundgüt-
tigste Gott: Ich kan dich nit in so grossen
Ubel stecken sehen: Ich wird mit so grosser
häßtigkeit der Gnaden bey deinem Herzen
anklopfen / daß du dich mindist der Unge-
stimmigkeit halber ergeben / und mein seyn /
mich zu lieben / und mit mir in dem Him-
mel seelig zu seyn dich entschliessen werdest.
Also wird ich die übrige meine Barmher-
zigkeiten mit diser letzten / mit der ewigen /
und unendlichen Seeligkeit / so ich dir ge-
ben wird / crönen können. Alles dises hat
Gott mir auß Liebe gethan; dieweilen er
mir Väterlichist wohl wolte / und er ihme
gefallen / und sich ergöhet hat in deme / daß
er mich mit Güter / und Wolthaten über-
häuffte. Es würdē ein genugsamer Gna-
den-Gunst für mich gewesen seyn; wann
mich Gott zur selben Zeit nit hätte in den
Abgrund mit denen Donner- / Keulen sei-
ner verachteten Gerechtigkeit geschlagen;
aber in einem solchen Stand fortfahren mir
gutes und so grosses Gut so häufig zu er-
weisen / die Neigung verwechslen / und
den Haß / der mir gebührete / in Liebe und
Zärtlichkeiten verändern / dises ist eine
Übermaß der Gütigkeit / die nit kan ein-
gebildet werden / als alleinig in einem un-
end-

endlichen Liebhaber / gleichwie **G**ott ist.
 Gebenedeyet seyest du / O grosser **H**Erz!
 der du mit deiner unendlichen Liebe alle
 meine Bosheit überwunden hast.

Was vor eine Gütigkeit wurde jene ei-
 nes Königs seyn / welcher nit unterlassete
 einem Leibengenen Gutes zu thun / der
 ihme die ärgste Unbilden zugefüget hätte /
 und ein lange Zeit fortgefahren wäre / ih-
 me alles schlimistes Ubel meisterloß zu vers-
 ursachen ? Ach Gütigkeit Gottes ! die
 du so großmüthig gegen mir in Verleihung
 alles Guten gewesen bist ; der ich doch
 durch eine lange Zeit mit so vilen Beleydis-
 gungen deine hohe Mayestät verachtet
 hab. Mich Unglückseligen ! wohin wens-
 de ich dann meine Lieb / wann ich dise nit
 in einem höchst und herzlichist liebenden
Gott setze ? O mich Armseeligen ! der ich
 alles anderes liebe / und **G**ott nit liebe /
 der so sehr verdienet / geliebt zu werden.
 Ich will von ihme oft begehren die schätz-
 bahrste Gaab seiner Liebe / die mich nit
 lasse forthin ihme undanckbar seyn / und
 mich anhalte ihne allzeit zu lieben.

O Göttlicher Liebhaber ! Ich sage dir
 Danck / ich sage dir Danck ; ich bekenne
 mich höchst gegen dir deiner Lieb wegen
 verbunden zu seyn. Fürwahr / wann in
 dir / O mein **G**ott ! nit eine Göttliche Lieb
 gewesen wäre / so wurddest du mich noch has-
 A ben

ben übertragen/noch mir so vil Gutes thun können zur Zeit / zu welcher ich dir so vile Unbilden mit meinen Sünden erweisen hab. Ich erstatte dir darumb tausend / und tausend Danck ; Es ist nur gar zu wahr / daß ich dich auß meiner Seel hinauß geworffen hab ; damit in selbiger der Teuffel / und meine armseelige / und unglückseelige Anmuthungen herrschen kunten ; welche unsinnig dem Haab / und Gut / denen Gelüsten / und der Eytelkeit nachhangten ; und nachdeme du von mir hinauß geworffen worden / bist du widerumb eben in mich hinein gegangen / und hast mich mit Güteren bereichert. Du hast mir heylsame Rāth eingesprochen / du hast meiner Verachtungen vergessen ; hast mich mit neuen Gaben / und neuen Gutthätigkeiten eingeladen / dir meine Seel / und Neigung wider zu überlassen. Es schiene / daß meine gröbere Unbilden / so ich dir zugesüget / dich barmherziger mit mir umzugehen / und mich desto zarter zu lieben / und gutthätiger dich gegen mir auffzuführen antriben. Mein Gott ! Ich erfreue mich / so vil ich weiß / und kan / daß du jene höchste Gütigkeit / jene höchste Lieb bist. Ach hätte ich dich niemahls beleidiget ! O unendliche Gütigkeit ! Ich verfluche alle meine verfllossene Bosheiten. Ach wie gern wolt ich lieber tausendmal in deiner Gnad gestor-

storben seyn / als jemahls gesündiget haben ! mein **G**ott ! O Liebe meiner Lieb ! O Seel meiner Seel ! O Leben meines Lebens ! Ich schätze dich über die ganze Welt. Ich ziehe dich mir selbst unendlich vor. Ich verlange / daß du allem Gut vorgezogen / und mit höchster Lieb von allen Menschen geliebet werdest ; gleichwie man es dir liebwürdigsten / und höchsten Liebhaber auß tausend Ursachen schuldig ist. Ich bitte dich durch die Liebe **J**esu / daß du mir die kostbare Gaab einer heiligen Lieb schenckest. Ich bitte dich darumb mit ganzem Herzen. Ich will / ich will dich lieben ; ich will dich mit Communionen / mit Mess : Anhörungen / mit Gebettern / mit Liebs : Übungen ehren / ic. alles / dir ein Vergnügen zu verschaffen. Von dir begehre ich Hülff / diesen Vorsatz erfüllen zu können ; dieweilen ich ohne dich nichts kan. Ich bitte dich deswegen darumb durch das Leyden und Todt **J**esu Christi auff ein neues ; Ich bitte dich demüthigist umb die Gaab deiner Lieb : umb dieses bitte ich dich / so vil mir immer zu bitzen möglich ist.

Dritter Punct.

Ich will betrachten die Zeit / zu welcher **G**ott hat angefangen / mich zu lieben ; den ersten Entwurff / und Abriß jenes

grossen Guts zu machen / welches er mir erweisen wolte / und nachmahls in der That selbst erweisen hat. Er hat mich vor allen Jahr/Läuffen / vor aller Zeit / und unendlich eher geliebet / als ich ware. Seine Liebe ist von Ewigkeit her : von Ewigkeit her ist sein Liebvoller Will gewesen / mir Gutes zu thun. Sein Lieb ist gewesen ohne Anfang ; und man wird niemahls den Augenblick / an welchem mich Gott zu lieben hat angefangen / finden mögen. Es hat Gott die ganze Ewigkeit auf Liebe meiner angewendet ; indeme er fort gefahren mir durch eine Ewigkeit wohl zuwollen. Gott liebte nit ehender sich / als mich ; und hat nit ehender sein engenes Gut gewollet / als er mich außerkisen hat / mir grosse / und höchste Güter mitzutheilen. Die ganze Zeit / durch welche er seine göttliche Wesenheit geliebet / hat er auch ein sonderes Wolgefallen getragen ab meinem Gut / und ab der grossen Gnaden-Menge / mit welchen er mich schon bereichet hat / und durch alle künfftige Ewigkeit mich damit groß zu machen fortfahren wird. O mein höchste Glückseligkeit ! daß ich so lang vor meiner Geburt bin lieb / annehm / und sonders lieb dem allmägdigen / unermässenen / unendlichen Herrn gewesen / der nit ehender Gott / als mein Liebhaber gewesen ware. Wann Gott nur
w. 6

wenig Augenblick lang meiner gedacht hätte ; wann er flugweiss nur obenhin seine Liebs-Neigung auff mich gesehet hätte ; so wurde ich so grosse Gütigkeit mit ewigen Dienst-Leistungen / und mit einer niemahls auffhörenden Lieb nit zu Genügen bezahlen können. Wann Gott von dem höchsten Thron seiner Mayestät einen einzigen Augenblick auff mich geworffen / wann er die geringste Neigung auff mich / der ich in dem Abgrund der Armseeligkeiten gesteket / und vermbg meines Nichts der allerverächtlichste / und meiner Sünden halber unflätigste Sünder gewesen / gesehet hätte ; so wurde dises ein Wunder der wahrhafft Göttlichen Wohlgerogenheit seyn. Entzwischen hat Gott nit nur durch wenige Augenblick / oder kurzes Zeitlein / noch mit einer geringen Neigung / sonder mit seiner Lieb durch ewige Zeiten / und unzählbare Jahr-Lauff mich zu lieben auff sich genommen / der Ewige hat mich ewiglich her geliebet. Alle seine so grosse / so häufige Gutthaten seynd lauter Wirkungen seiner ewigen Lieb gegen mir gewesen. Jetzt ist die Zeit / daß ich anfangen ihn hingegen zu lieben. Erwege / ach ! mein Seel ! mit was vor einer Beständigkeit du verharren sollest / deinen Gott zu lieben ; sintemahl eben diser dein Gott / und Erschaffer allzeit steiff und beständig

in Liebe deiner gewesen ist. Du soltest un-
 auffhörlich an jenen liebvollen HERN ge-
 Dencken; du soltest ununterbrochen Werck
 üben / so jener übermäßigen Gürtigkeit der
 Liebe gefällig seynd / die durch alle Ewig-
 keit ihre Neigung auff dich gesehet / ohne
 daß sie jemahls solche von dir abgewendet
 hat. Liebe ihn / so vil du kanst / und er-
 wecke oft Liebs- Neigungen gegen ihme.
 Besleisse dich / alle deine gute Werck auß
 Liebe gegen ihme zu würcken; und zwar
 mit diser außtrucklichen Bezeugung / du
 wollest ihme dardurch gefallen / und ihme
 was beliebiges mit deinen Wercken erwei-
 sen.

Ach! ewiger Gott! Ich bette dich an
 auß dem Abgrund meiner Verächtlichkeit/
 und Verwürfflichkeit. Ich sage dir Dank
 für die ewige Liebe / mit der du mir allzeit
 hast wohl gewolt. Ach HERN! O daß ich
 allzeit in meinen Gedancken die unendliche
 Jahr / durch welche du mich geliebt hast /
 bevor ich auch gewesen / gegenwärtig hät-
 te. O daß ich allzeit an deine unbegreif-
 liche Gürtigkeit denckete / welche eine ewi-
 ge Lieb gegen mir getragen hat. Glück-
 selig mich! wann ich also voll wäre der
 Liebe gegen dir / daß ich so gar nit das ge-
 ringste Verlangen / nach einer andern
 Sach / als nach dich hätte; und allzeit heff-
 tigist nach dir verlangte / und seuffzete.
 Ich

Ich aber bin gänzlich voll der Neigungen
 gegen denen Eitelkeiten / nârrischen Ein-
 bildungen / und Unflâtigkeiten. Ich wird
 darüber schamroth / mächtigster **GOTT** !
 säubere / reinige meinen Geist von aller
 Neigung zu denen irrdischen Gütern. O
 daß ich Ergözung / und Vergnügenheit in
 deiner Liebe und deines Wolgefallens fin-
 dete ! O daß meine einzige Freud und Er-
 gözung wäre / auß lauter Liebe zu dir jene
 Werck außzuüben / welche du gebotten /
 oder gerathen hast. Ach ! liebster **GOTT** !
 durch die Verdienst **IESU** verleihe mir /
 daß ich dir getreulich diene ; und dich bes-
 harlich bis in Todt inbrünstigst liebe.
 Mich Unglückseligen ! der ich so spat dich
 zu lieben hab angefangen ! O ewiger Lieb-
 haber ! Ich will nimmermehr auffhören /
 dich zu lieben : nimme an mein Lieb / O
 mein **GOTT** ! und mache / daß ich gänzlich
 dein verbleibe. Dir händige ich alles jes-
 nes ein / was ich immer bin ; Verstand /
 Willen / Gedächtnuß / Gedancken / inner-
 liche Kräfte / Leib / und Seel. Durch
 die Verdienst **IESU** bitte ich dich / und bit-
 te dich demüthigst / erfülle mich mit deiner
 Liebe gänzlich : mit deinen Gaaben be-
 geistere / und heilige mich / damit sie mich
 allzeit mehr mit Liebe anflammen gegen
 dir ; welchen ich als den ewigen Liebhaber /
 als mein höchstes / und einziges Gut lie-

Se / und allzeit / wie ich hoffe / vermittels
Deiner Gnaden lieben wird / Amen.

Erneuere öftters deine Vorsatz / Gott
mit osttermahliger Übung der Liebe ein
Gefallen zu leisten / und ihme auß Liebe zu
dienen.

Zehende Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet wer-
den / der Liebs Beschaffenheit
halber / die er gegen uns tra-
get.

Erster Punct.

Ich will betrachten / wie die Liebe Got-
tes / welche von verstrichener Ewigkeit
her mich umfangen hat / ewig auch in das
künftige dauern werde / so fern ich solches
durch eine schwere Sünd nit verhindere.
Gott der Herr hat seiner seits beschlos-
sen / daß ich ihne zu genießen / in sein
Reich / in den Himmel kommen solle / in
welchem er mich für allezeit unveränderlich
zu lieben / und mir den Genuß seiner eyge-
nen Seeligkeit durch die ganze künftige
Ewigkeit mitzutheilen / vest entschlossen
ist. Was vor ein Vergnügen wird das
Meinige in dem Himmel alsdann seyn; da
ich